

Lungau und Murau machen in Wirtschaft gemeinsame Sache

Mit dem Übergriff „Murgau“ will sich die „Junge Wirtschaft Lungau“ mit den Kollegen aus dem Nachbarbezirk Murau breiter aufstellen und Synergien schaffen.

HANNES PERNER

LUNGAU/MURAU. Beide Regionen haben ähnliche topografische Herausforderungen. Der Lungau hat ebenso wie der Bezirk Murau mit Abwanderung zu kämpfen. Qualifizierte Arbeitsplätze für junge Menschen sind Mangelware. Sie nach der Ausbildung zurückzuholen oder zu halten, ist ebenfalls nicht einfach. Dazu kommen der Fachkräftemangel vom Gesellen bis zum Techniker und ein völlig anderer Markt als in städtischen Gebieten. Jetzt können sich junge Wirtschaftstreiber zwar innerhalb einer Region vereinen, um gebündelter aufzutreten. Ein Schulterchluss mit der Wirtschaft aus dem Nachbarbezirk ist österreichweit einzigartig.

Die „Junge Wirtschaft Lungau“ (JWL) hat sich im September des Vorjahres gegründet. Bei der Bundestagung in Innsbruck lernten die Lungauer Kollegen aus dem Bezirk Murau kennen. Dort initiierte das Team rund um den Vor-

sitzenden Jörg Mühlthaler, Elektro-Unternehmer aus Scheifling, im Juli 2015 einen Neustart der „Jungen Wirtschaft Murau“. Nach mehreren Treffen entstand die Idee zur intensiveren Zusammenarbeit. Bei der Auftaktveranstaltung der Lungauer im Februar beim Gamswirt entstand im Anschluss beim geselligen Beisammensein der Begriff „Murgau“. Von diesen beiden Bezirken soll künftig die Wirtschaft der Zukunft ausgehen. „Im ländlichen Bereich müssen wir uns besser vermarkten als in der Stadt. Natürlich gibt es auch viele Chancen. Man kennt viele Leute. Und

„Im ländlichen Bereich müssen wir uns besser vermarkten.“

Wolfgang Lackner, Unternehmer

trotzdem ist der Markt nach einiger Zeit begrenzt“, sagt Wolfgang Lackner, Vorsitzender der JWL. Mit seiner Firma Bauvorsprung

ging er den umgekehrten Weg. Seine Leistungen erbrachte er als Einzelunternehmer bis zum Vorjahr zu 90 Prozent auswärts. Jetzt will er sich mit seinem neuen Team im Lungau positionieren.

„Der brancheninterne Wettbewerb ist im Lungau geringer, dadurch hält man gute Leute auch“, sagt Maximilian Tosch, Stellvertreter von Lackner und Inhaber der Werbeagentur Kwer in St. Michael. „Bei uns gibt es ähnliche

„Der brancheninterne Wettbewerb ist im Lungau geringer.“

Maximilian Tosch, Unternehmer

Herausforderungen für Unternehmer. In Scheifling sind wir gut an den Verkehr in Richtung Graz und Klagenfurt angebunden. Betriebe in den Seitentälern tun sich da schwerer und profitieren vom Netzwerk“, sagt Mühlthaler. Genau von diesen Herausforderungen können jun-

ge Unternehmer und jene, die den Weg in die Selbstständigkeit wagen, profitieren. Es ist eine engere Verknüpfung im Bezirk. „Man bekommt einfach ein größeres Netzwerk und es findet ein gegenseitiger Austausch statt. Weiters gibt es einen guten Branchenmix, vom Handwerksbetrieb über den Hotelier bis hin zur Werbeagentur. Wir profitieren gegenseitig. Man hilft sich und es gibt ein vernünftiges Miteinander. Die Mitgliedschaft ist kostenlos“, sagt Lackner.

Dadurch würde auch das Konkurrenzdenken in den Hintergrund gedrängt. „Es wird nicht dagegengearbeitet. Wir packen gemeinsam an. Für ‚Start ups‘ gibt es bei uns gefilterte Informationen, auf die Region und Branche abgestimmt. Dazu gibt es Erfahrungsberichte über rechtliche Angelegenheiten aus der Praxis“, sind sich die drei Unternehmer einig. Am 23. Juli laden die jungen Wirtschaftstreiber zum Jaggerhof nach Madling. „Der Veranstaltungsort lag irgendwie mit



Wolfgang Lackner (l.) und Maximilian Tosch (r.) von der „Jungen Wirtschaft Lungau“ mit dem Vertreter aus dem Bezirk Murau, Jörg Mühlthaler (Mitte).

BILD: PERNER

dem Grenzbereich in Ramingstein auf der Hand“, sagt Tosch. Bei diesem gemütlichen Nachmittag gibt es ab 16 Uhr spannende Gruppenarbeiten und Impulsvorträge. Eingeladen sind alle Mitglieder der Jungen Wirtschaft und junge Wirtschaftsinteressierte aus beiden Bezirken. Bei dieser Aktiv-Veranstaltung gibt es zusätzlich die Prämierung des

besten Jungunternehmers aus dem Bezirk Lungau und aus dem Bezirk Murau.

„Am Ende der Veranstaltung soll jeder für sich einen Benefit mitnehmen“, sagt Tosch. Zum nächsten Netzwerktreffen, dem „Dinnerstag“, lädt die „Junge Wirtschaft Lungau“ am Donnerstag, 12. Mai zu Mario Seitlinger (KMK) und am Donnerstag, 2. Ju-

ni zu Wolfgang Lackner (Bauvorsprung). Die Kollegen in Murau haben ihre nächste Veranstaltung am Mittwoch, 11. Mai um 18.30 Uhr im Muroffice. Dort gibt es im Rahmen des Jahresmottos „Land ist geil“ Vorträge zum Thema „Finanzierung und Förderung“. Beide Organisationen zählen mittlerweile 50 bis 60 Mitglieder.